

Vorbilder mit Engagement und Zielen ^{WP Brilon} 3

Ausstellung „Migration - Vielfalt und Leistung“ eröffnet / Fotos noch bis zum 15. Oktober im Haus Hövener zu sehen

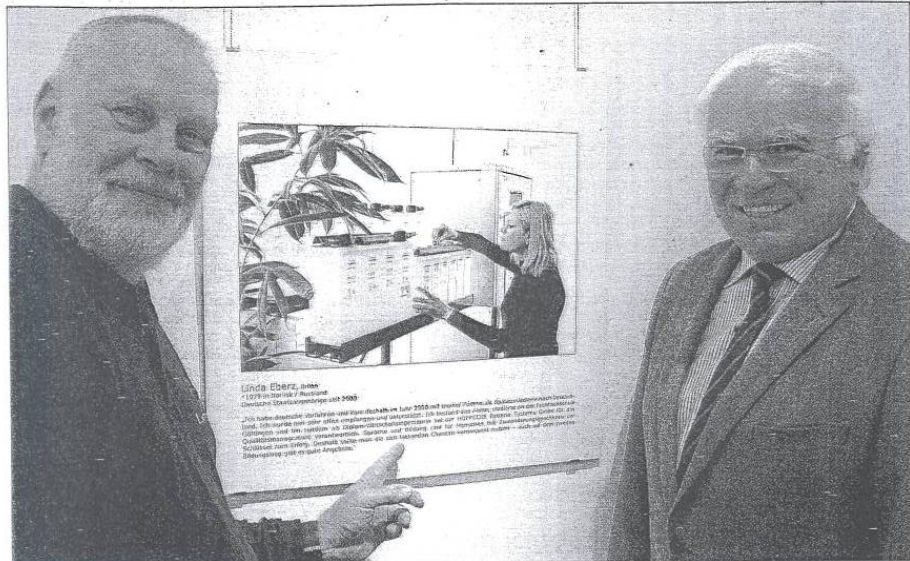
Von Jutta Klute

BRILON.

Das Foto zeigt den Marsberger Ömer Barikan. Konzentriert arbeitet er an einem Schmuckstück. Ömer Barikan stammt aus der Türkei. Heute lebt und arbeitet er in der Diemelstadt, schmiedet Schmuck, repariert Computer und ist Geschäftsführer eines Internetshops. Ömer Barikan ist einer von 21 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die in der Foto-Wanderausstellung des HSK-Integrationsbüros vorgestellt werden, die zurzeit im Haus Hövener in Brilon zu sehen ist.

Optisch eindrucksvoll erzählt und in Szene gesetzt werden die Zuwanderungsgeschichten durch den aus Wien stammenden Marsberger Fotografen Erich Latzelsberger. Die Wanderausstellung „Migration - Vielfalt und Leistung“ wurde erstmals zur 4. Integrationskonferenz Ende Mai im Kreishaus Meschede gezeigt und war in Brilon auch schon auf der Kulturmeile des Altstadtfestes zu sehen. Im neu eröffneten Briloner Stadtmuseum Haus Hövener ist es die erste Sonderausstellung.

Zur Eröffnung begrüßten Stadtmuseumsleiterin Sabine Volmer und der stellvertretende Landrat Rudolf Heinemann neben zahlreichen Besuchern den Vorsitzenden des Fördervereins Haus Hövener, Gereon Fritz, sowie Wolfgang Nickolay vom Stiftungsvorstand und den Beigeordneten Reinhold Huxoll.



Viele Beispiele für gelungene Integration zeigt die erste Sonderausstellung „Migration - Vielfalt und Leistung“ im Haus Hövener. Die Fotos von Erich Latzelsberger (l.) lobte Landrat Rudolf Heinemann bei der Eröffnung. Foto: Jutta Klute

Wolfgang Nickolay freute sich besonders, dass diese erste Sonder-Ausstellung pünktlich zum 105. Geburtstag der 1999 verstorbenen Museums-Stifterin, Wilhelmine Hövener, eröffnet werden konnte. Rudolf Heinemann erklärte, warum es dem HSK bei diesem Projekt geht: „Das Integrationsbüro möchte dokumentieren, dass im Hochsauerland viele Zugewanderte mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten – jeder auf seine eigene Art.“ Allen Porträts sei gemeinsam,

dass die Abgebildeten im Sauerland ihre Heimat gefunden haben. Mit ihrem Engagement und ihrer Zielstrebigkeit seien sie Vorbilder.

Da ist zum Beispiel Linda Eberz, 1979 in Russland geboren, die heute als Diplom-Wirtschaftsingenieurin bei der Firma Hoppecke für das Qualitätsmanagement verantwortlich ist. Heinemann zitierte sie: „Sprache und Bildung sind für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb sollte man die sich bietenden Chancen konsequent nutzen – auch

auf dem zweiten Bildungsweg gibt es gute Angebote.“

Beispiele für gelungene Integration zeigt die Ausstellung eindrucksvoll und ansprechend: Fatime Berisha, die mit fünf Jahren aus dem Kosovo nach Brilon kam, erklärt: „Seit meiner Einbürgerung fühle ich mich in Deutschland noch wohler als früher.“

Neben den Portraits zeigt Erich Latzelsberger auch drei Projekte der Integrationsarbeit des Kreises: Integrationskurse, schulbegleitende Sprachförderung und die Integration durch Sport. Der

Fotograf stellte fest: „Nur Gesellschaften, die Vielfalt zulassen, fördern und nutzen, haben in einer offenen und vernetzten globalen Welt eine gute Zukunft.“ Die Projektleitung von Seiten des HSK lag bei Andreas Dümpe. Die Ausstellung ist noch bis 15. Oktober im Haus Hövener zu sehen.

Auch die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung erwies sich als multikulturell: Gwendolyn Griffir und Cem Türkyilmaz, Schüler der Musikschule HSK, gestalteten hervorragend das Programm.